

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 48 (1973)
Heft: 1

Rubrik: Aus der Luft gegriffen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«New Look»
des österreichischen Soldaten?

Keineswegs! Hier handelt es sich um einen Reservisten, der zu einer 14tägigen Truppenübung einberufen wurde. Solchen «Kurzzeit-Soldaten» gegenüber ist man (manchenorts) nachsichtig, obwohl auch für sie, da sie im Sinne des Wehrgesetzes Präsenzdienstpflichtige sind, der «Haarerlass» des Verteidigungsministers vom 10. März 1971 gilt, in dem es heisst: «Das Haupthaar ist so zu tragen, dass es bei normaler, aufrechter Kopfhaltung weder Hemd- noch Uniformkragen berührt. Das Tragen einer schulterlangen oder sonst feminin wirkenden Haartracht ist auch bei entsprechender Pflege unzulässig.» J-n

Befehlshaber Gdl Albert Bach zurückgetreten

Grosses Aufsehen erregte der Rücktritt des rangältesten Offiziers des österreichischen Bundesheeres, des 62jährigen Generals der Infanterie (Drei-Sterne-General) Albert Bach als Befehlshaber der Heeresgruppe II. Ihm unterstanden alle Einheiten und Verbände in den Bundesländern Steiermark und Kärnten, in Osttirol und im südlichen Burgenland. Gdl Bach forderte immer mit Nachdruck eine starke, kampfkraftige Landwehr, und er fürchtete, dass durch die Aufstellung der Bereitschaftstruppe, wie sie nunmehr geplant ist, ein Heer im Heer entstehe, was nicht sinnvoll und zielführend sei.

In einer offiziellen Mitteilung des Bundesministeriums für Landesverteidigung heisst es zu diesem Rücktritt, der General habe in einer Aussprache mit Verteidigungsminister Lütgendorf seine Ansichten über die gegenwärtige Entwicklung der österreichischen Landesverteidigung, insbesondere über die Bundesheerreform, dargelegt. «Unter Bezugnahme auf seine ernsten Bedenken gegen die getroffenen Massnahmen zur Umstrukturierung der Truppe» habe General Bach um die Enthebung von seinem Posten gebeten. Der Minister kam diesem Ersuchen mit Wirkung vom 5. Oktober nach.

In einem Tagesbefehl zum Abschied richtete Gdl Bach an seine Soldaten und zivi-

len Bediensteten den Appell, mit aller Hingabe mitzuarbeiten, um die derzeitigen Schwierigkeiten des Bundesheeres zu überwinden. J-n

*

Jugoslawien

Anstelle des kürzlich verstorbenen Generalstabschef der jugoslawischen Volksarmee, Viktor Bubanj, ernannte Marschall Tito den Generalobersten Stane Potocar, der bisher Chef des Militärbezirkes Ljubljana war, zum neuen Generalstabschef. Potocar stammt aus Slowenien und ist heute 53 Jahre alt. Seit 1941 beteiligte er sich am jugoslawischen Freiheitskrieg und trat im März 1942 in die KP Jugoslawiens ein. Im Krieg diente er als Bataillons-, Brigade- und Divisionskommandeur. Am Ende des Krieges befehligte Potocar ein Armeekorps. In der Nachkriegszeit besuchte er mehrere höhere Militärakademien, unter anderen auch die in Moskau. Er wurde nachher Kommandeur verschiedener Militärbezirke und auch Chef des Generalstabes des Heeres. A. B.

*

Warschauer Pakt

Polen

Die polnischen Gebirgstruppen gingen aus dem Korps für innere Sicherheit, aufgestellt im Mai 1945, hervor. Das «Korpus Bezpieczenstwa Wewnetrznego» (KBW) half kräftig mit, zusammen mit Einheiten der polnischen Volksarmee, der Sicherheitskräfte, der Miliz und der Grenztruppen von 1945 bis 1948 den Bürgerkrieg und die Opposition gegen das kommunistische Regime zu liquidieren. Zum bedeutendsten Kampfeinsatz der damaligen kommunistischen Streitkräfte gehört die Operation «Wisla» vom 20. April bis 31. Juli 1947, die ein regelrechter Krieg gegen die bürgerlichen Guerillas war, bei dem 700 Soldaten des KBW gefallen sind. Das Korps für innere Sicherheit wurde auch für wichtige innenpolitische Entscheidungen eingesetzt, so beim Volksentscheid von 1946 und bei den Wahlen zum Sejm (Parlament) 1947, die, wie es aus einer volkspolnischen Veröffentlichung hervorgeht, «mit dem Sieg des demokratischen (verstehe: kommunistischen) Blocks endeten». 12 000 Soldaten des KBW sicherten 450 Wahlbezirke und führten mit ihren Propagandatruppen 2000 Kundgebungen durch.

Das Korps schützte viele Jahre die Objekte der Volkswirtschaft sowie das Eisenbahnnetz und andere wichtige Verkehrswege. Durch Regierungsbeschluss vom 1. Juli 1965 wurde das KBW dem Ministerium für nationale Verteidigung unterstellt und in die Landstreitkräfte eingegliedert. A. B.

DDR

Auf Befehl des Ministers für nationale Verteidigung wurden am 23. Jahrestag der Gründung der DDR vier Truppenteile der NVA Ehrennamen verliehen. Ein Truppenteil der Luftverteidigung wurde mit dem Namen «Erich Weinert» und ein Truppenteil der Luftstreitkräfte mit dem Namen «Werner Seelenbinder» geehrt. Die Namen «Martin Schwantes» und «Georg Stoeber» (beide Partisanen im Zweiten Weltkrieg) erhielten weitere Truppenteile der NVA. A. B.



Ungarn

Die ungarische Arbeitermiliz wurde in diesem Herbst teilweise neu bewaffnet. Zu ihrer Ausrüstung gehören nicht nur Gewehre, sondern auch moderne Schnellfeuerwaffen bzw. Maschinengewehre. Die Übungen, die insbesondere im Herbst intensiviert wurden, gehen von der Vorstellung aus, dass «Diversanten» über die Grenze in Ungarn «eingeschleust» wurden und mit Waffengewalt unschädlich gemacht werden müssen. Die beiden Aufnahmen wurden im September 1972 gemacht, und zwar von einer Übung der Arbeitermiliz des Maschinenwerkes Diosgyör. A. B.



Aus der Luft gegriffen

Die Manöver 1972 der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen

Ende September bis Anfang Oktober fanden auf dem Gebiet der ganzen Schweiz umfangreiche Manöver unserer Flieger- und Fliegerabwehrtruppen statt, bei denen zum ersten Male fast alle dem Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen unterstellten Verbände gleichzeitig ihren Wiederholungs- bzw. Ergänzungskurs leisteten. Diese Übungen hatten den Zweck, die Einsatzbereitschaft und die Leistungsfähigkeit unserer Flug- und Flabwaffe während zehn Tagen zu testen. Insbesondere wollte man das Frühwarn- und Führungssystem «Florida» unter «kriegsmässigen Bedingungen» prüfen.

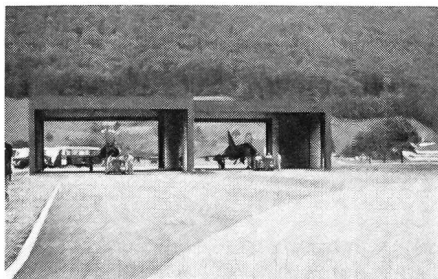
Teilgenommen haben:

22 000 Wehrmänner und FHD
240 Kampfflugzeuge
40 Leichtflugzeuge

- 30 Helikopter
- 250 Flabkanonen
- 2 400 Motorfahrzeuge und
- 950 Spezialfahrzeuge

Der Manöverzeitpunkt wurde u. a. durch folgende Ereignisse bestimmt:

- Die Umschulung der Truppe auf das Frühwarn- und Führungssystem «Florida» wurde mit Beginn der Manöver beendet.



Zwei Abfangjäger Mirage III S warten im Alarmunterstand auf den Start.

- Bis zum Herbst 1972 wurden verschiedene Bauprogramme der Flieger- und Flabtruppen abgeschlossen. So sind z. B. alle stationären Kommandoposten bis weit auf die unteren Stufen durch Fels oder Beton geschützt, und sämtliche Kampfflugzeuge werden, wenn sie nicht schon in Kavernen untergebracht sind, in neuen, modern konzipierten oder in alten, modifizierten Betonunterständen gewartet.

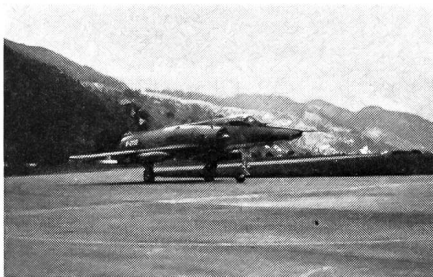
Entsprechend der Zielsetzung waren die Manöver in drei Hauptübungen angelegt:

1. Übung «Start»
Einsatz der Luftwaffe im Neutralitätsschutz
2. Übung «Coup»
Einsatz der Flugwaffe als Armeeunterstützung und der Flab Rgt im Objektschutz
3. Übung «Mobil»
Einsatz der Flugwaffe als Armee- und AK-Unterstützung und der Flab Rgt im Raumschutz

Während der vorerwähnten drei Phasen flogen unsere Piloten rund 700 Interzeptions- und Erdkampfeinsätze, wobei durchweg gute Resultate erzielt wurden. Auch die Flabverbände, an die nicht minder hohe Anforderungen gestellt wurden, erfüllten ihre Aufträge zur vollen Zufriedenheit der Übungsleitung.



Das Startzeichen ist gekommen! Gezogen von einem Spezialschlepper rollt die Mirage III S an den Pistenanfang.



Zurück von einem Aufklärungseinsatz über «Feindgebiet», rollt diese Mirage III RS wieder in die Kaverne.

In die Hauptübungen eingestreut, fanden 17 Fachübungen statt, die zum Ziele hatten, die technischen Kenntnisse der Spezialisteneinheiten zu prüfen. Im Rahmen dieser Programme konfrontierte man die Truppe u. a. mit den folgenden Problemen:

- AC-Einlage
- Sanitätseinsatz nach Fliegerangriffen
- Kriegsschäden an technischem Material
- Flugplatzverlegung
- Reparatur einer beschädigten Piste

Dank einem riesigen Schiedsrichterapparat und dem Einsatz von elektronischen Datenverarbeitungseinrichtungen war es mit Hilfe von zwei Computerprogrammen möglich, die von den Schiedsrichtern ermittelten Leistungen der Truppe auszuwerten und die dabei erzielten Ergebnisse zum Teil noch während der Manöver den übenden Einheiten als Ausbildungshilfe zur Verfügung zu stellen.



Zur Ausrüstung der Flugplatzflabatterien gehört diese vollradarisierte 35-mm-Zwillingskanone mit einer Kadenz von 1100 Schuss/Minute.

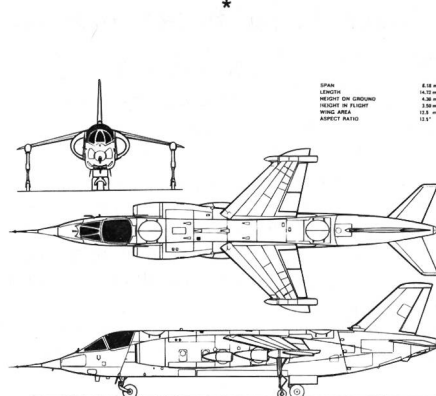
Die durchweg guten Leistungen der Truppe dürfen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass vor allem auf der materiellen Seite der Flugwaffe nicht alles zum besten steht und dass der Beschluss des Bundesrates, auf eine Erdkampfflugzeugbeschaffung zu verzichten, diese unerfreuliche Situation noch weiter verschärft. Ein Grossteil der mit Venom-Maschinen geflogenen Erdkampfeinsätze dürfte auf einem modernen Gefechtsfeld und beim Flabbild eines potentiellen Gegners Illusion sein. Auch die Tatsache, dass während einer ausgeprägten «Nebelphase» in der Ostschweiz unsere Truppen ganz auf die Luftunterstützung hätten verzichten müssen, zeigt, wie nötig eine moderne Erdkampfmachine für unsere Armee gewesen wäre. Abschliessend sei noch dem Informationsdienst der Flieger- und Flabtruppen für die einmalige Unterstützung gedankt, durch die unsere Berichterstattung erst möglich wurde.

ka



Truppentransporte im taktischen Rahmen und die Panzerabwehr sind zwei der Hauptaufgaben der «Utility Version» des Lynx-Helikopters von Westland und Aerospatiale, dessen Einsatz bei der British Army (250) und der RAF (25) ab 1974 geplant ist. Angetrieben von zwei Gasturbinen Rolls Royce BS 360 von je 900 PS Leistung, beträgt die Reisegeschwindigkeit des Lynx 284 km/h. Als Truppentransporter kann dieser Typ neben zwei Piloten neun voll ausgerüstete Soldaten über eine Distanz von 185 km befördern. Beim Einsatz als Panzerjäger umfasst die Zuladung neben den notwendigen Zielvorrichtungen zwölf drahtgesteuerte Panzerabwehrwaffen BAC Hawkswing oder Aerospatiale/MBB Hot. Davon sind sechs Flugkörper abschussbereit an zwei Aussenträgern befestigt, während die restlichen PAL als Reserve in der Kabine lagern. Der «Panzerjäger-Einsatzradius» beträgt bei einem 75-Minuten-Einsatz über der Kampfzone 185 km. Neben der PAL-Bestückung besteht auch die Möglichkeit, Maschinengewehre, Kanonen, ungelenkte Raketen und kleinere Bomben mitzuführen und einzusetzen.

ka



Eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit bei der Entwicklung eines taktischen Senkrechtstarters schlossen die VFW-Fokker-Werke in Bremen mit der amerikanischen Firma Grumman Aerospace Corporation ab. Die Firma Grumman beteiligt sich zusammen mit anderen amerikanischen Unternehmen an einer Ausschreibung der US Navy für ein senkrechtstartendes Kampfflugzeug. Dieses soll ab einer neuen Generation von Kriegsschiffen, den sogenannten «Sea Control Ships», eingesetzt werden. Mit ihrem experimentellen V/STOL-Kampf- und -Aufklärungsflugzeug VAK 191 B (unsere Dreiseitenansicht) besitzen die VFW-Fokker-Werke bedeutende Erfahrungen auf diesem Gebiet, die nun die Grundlage für die Zusammenarbeit mit Grumman bilden. Bereits besuchte eine



Förster / Helmert / Schnitter

Der Zweite Weltkrieg

Militärhistorischer Abschnitt

477 Seiten, mit vielen Photos, Strichzeichnungen und Karten, Ganzleinen, Fr. 14.70

Förster / Groehler

Der Zweite Weltkrieg

Dokumente

Mit einer synchroptischen Übersicht für die Zeit des Zweiten Weltkrieges
587 Seiten, Ganzleinen, Fr. 23.60

Deutscher Militärverlag Berlin

Auslieferung:

Buchhandlung Literaturvertrieb

Cramerstrasse 2 / Ecke Zweierstrasse
(3 Minuten vom Stauffacher, hinter Eschenmoser)
8004 Zürich, Telefon 01 39 85 12 / 39 86 11

Kollbrunner AG, Bern

Papeterie und Bürobedarf
Marktgasse 14

Büromöbel und Organisation
Bubenbergplatz 11

BMW - VOGEL AG

Packungen aus Blech und Kunststoff

Werk Aesch, Telefon (061) 78 13 13

Werk MuttENZ, Telefon (061) 41 58 44

Gebr. E. und H. Schlittler AG, 8752 Näfels

Korken- und Presskorkfabrik
Telefon (058) 34 11 50

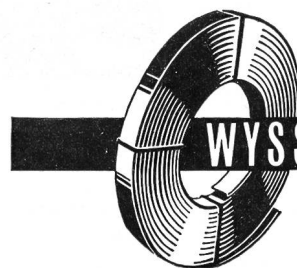
Presskorkfolien und -platten sowie -bahnen. Presskorkplatten kaschiert mit Stoff oder kunststoffbeschichteten Papieren.

Presskork verarbeitet zu Dichtungsscheiben und -ringen, Streifen, Hülzen, Puffern und anderen Façonartikeln.

Bandeisen und Bandstahl

kaltgewalzt

Sehr vorteilhafte Preise



Kaltwalzwerke

WYSS & CIE. PRATTEN

Tel. (061) 81 53 73

**Vorhangstoffe für Kasernen,
Schulen, Spitäler und Hotels**

Verdunkelungsstoffe

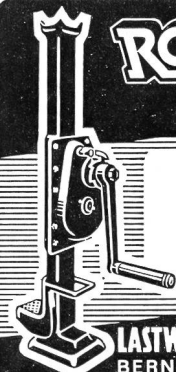
Kunstleder/Duschenvorhänge

Tapeziererartikel

Möbelstoffe/Windfangstoffe

Schoop

8152 Glattbrugg - ZH
Sägereistrasse 21
Tel. 051/83 30 30



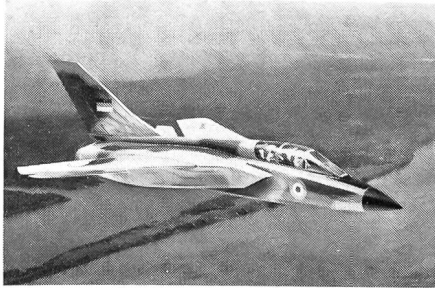
ROBOR STAHLWINDEN
2 - 20 Tonnen
100 Jahre bewährte Qualität

Leicht und stark !
Für Bau, Industrie, Lastwagen,
Lokomotiven, Forst- und Landwirtschaft.

LASTWINDENFABRIK HANS WEISS
BERN 27 - Bethlehem Telefon (031) 66 17 14

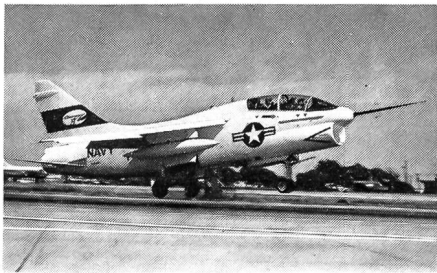
aus Vertretern der USN, des US Marine Corps, der USAF und der NASA bestehende US-Delegation VFW-Fokker, um sich über den Stand des VAK-191-B-Programmes zu orientieren. ka

*

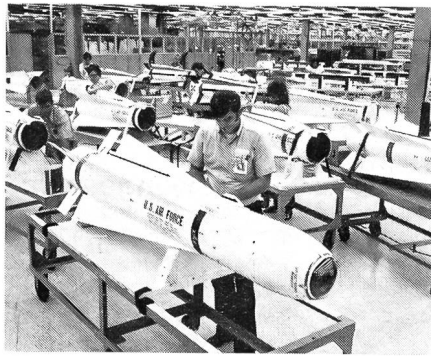


Die Regierung der BRD, Grossbritanniens und Italiens unterzeichneten mit der Panavia Aircraft GmbH einen Hauptentwicklungsvertrag für das europäische Mehrzweckkampfflugzeug MRCA/Panavia 200. Das vorerwähnte Abkommen erstreckt sich über viereinhalb Jahre und bildet die juristische Grundlage für die Entwicklungsarbeiten an neun Prototypen der MRCA/Panavia 200. Beim Erscheinen dieser Zeilen dürfte die Montage der ersten MRCA-Maschine ins Endstadium eingetreten sein. Der Jungfernflug ist für die zweite Hälfte 1973 geplant, und wenn man die vorgesehenen Ziele erreicht, werden die beteiligten Länder kurz nachher den Produktionsvertrag unterschreiben. Die Indienststellung dieses neuen Standardwaffensystems bei der Bundesluftwaffe (etwa 420 Maschinen), der RAF (400) und den italienischen Luftstreitkräften (100) ist für Ende der siebziger Jahre zu erwarten. ka

*

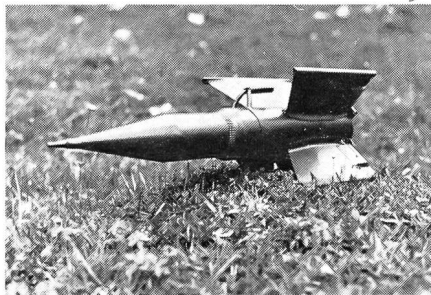


Ende August 1972 startete der Prototyp einer zweiseitigen Version des Erdkampfflugzeuges A-7 E Corsair zum Erstflug. Die YA-7 H Corsair II-2 erreichte dabei eine Höhe von 5338 m und eine Geschwindigkeit von 1037 km/h. Als Mehrzweckflugzeug entworfen, soll die neue Maschine u. a. dem Training von Kampfpiloten und als eigentlicher Erdkämpfer dienen. Zu diesem Zwecke entspricht das vordere Cockpit demjenigen einer Serienmaschine A-7 E, während vom hinteren Pilotensitz aus sämtliche wichtigen Flugoperationen ausgeführt werden können. Die Flugleistungen unterscheiden sich nur unwesentlich von denen der einsitzigen A-7 E. Zurzeit unterliegt die YA-7 H Corsair II-2 einer intensiven Werkserprobung. ka



Die Hughes Aircraft Company erhielt von der USAF einen Auftrag für die Produktion von vorerst rund 2000 ferngelenkgesteuerten Luft-Boden-Lenk Waffen AGM-65 A Maverick. Ende August des letzten Jahres wurde der erste Flugkörper aus der Serienproduktion den amerikanischen Luftstreitkräften übergeben. Der Auftragserteilung ging ein umfangreiches Erprobungsprogramm voran, während dem man 40 Maverick-Raketen von Kampfflugzeugen F-4 Phantom und A-7 D Corsair aus gegen die verschiedensten Erdziele verschoss. Bei diesen Tests erreichte man mit dem Waffensystem AGM-65 A über 90 Prozent Treffer. ka

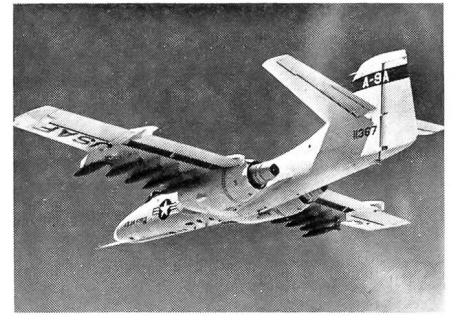
*



Unter dem Namen Mamba entwickelte Messerschmitt-Bölkow-Blohm eine modifizierte Version der drahtgesteuerten Panzerabwehrwaffe der ersten Generation Cobra. Die Verbesserungen umfassen u. a. die Beschleunigung des Flugkörpers von relativ geringer Anfangs- bis zu hoher Endgeschwindigkeit während der gesamten Flugdauer, die Anwendung des Strahlereprinzip, den Einbau von Thermalbatterien für die stetige Abschussbereitschaft und die geringere Spannweite des Flugkörpers. Die mit diesen Neuerungen erzielte Erhöhung der Treffsicherheit ist beachtlich und wurde anlässlich einer Schiessvorführung erfolgreich demonstriert. Der wirksame Einsatzbereich der Mamba reicht von 300 bis zu 2000 m, und der Abschuss ist sowohl von unvorbereitetem Gelände als auch vom Fahrzeug aus möglich. ka

*

Die zwei Prototypen des Erdkampfflugzeuges Northrop A-9 A haben im Laufe ihres bisherigen Erprobungsprogrammes bereits weit über 100 Flugstunden erreicht. Dabei wurden Geschwindigkeiten von über 741 km/h und eine maximale Höhe von 10 980 m erfliegen. Unser Bild zeigt einen der beiden Prototypen während eines Testeinsatzes mit einer typischen Bewaffnung



von zehn 227-kg-Bomben Mk. 82. Nach Abschluss der Werkserprobung wird die A-9A zusammen mit der A-10A von Fairchild am AX-Evaluationsprogramm der USAF teilnehmen. Die amerikanischen Luftstreitkräfte haben einen Bedarf von 600 solcher Direkterdunterstützungsmaschinen (Close Air Support) angemeldet. ka

*



Schon einmal berichteten wir an dieser Stelle über den Wettbewerb der USAF für eine neue Leichtjägergeneration. Der Konkurrent des damals vorgestellten Entwurfes P-600 von Northrop, das Modell 401 von General Dynamics, welches wir hier als Zeichnung zeigen, wird von einem Zweistrommotor Pratt & Whitney F-100 mit Nachbrenner angetrieben. Im Rahmen eines Entwicklungsprogrammes von 37,9 Millionen Dollar ist der Bau von zwei 401-Prototypen geplant. Die Bewaffnung umfasst neben einer mehrläufigen 20-mm-Kanone M 61 zwei infrarotgesteuerte Luft-Luft-Lenk Waffen. Der Erstflug ist für Anfang 1974 vorgesehen. ka

*



Die Firmen Lockheed Georgia und North American Rockwell versuchen, mit einem gemeinsamen Projekt (unser Bild) den Wettbewerb der US Air Force für ein «Advanced Medium STOL Transport»-Flug-

Erstklassige

Trainingsanzüge

günstig direkt ab Fabrikation

Schreiben Sie (Körpergrösse angeben) oder telefonieren Sie uns (Telefon 071 66 16 66 bis 20 Uhr), und wir senden Ihnen unverbindlich einen Trainingsanzug zur Ansicht.

K. Hungerbühler

Trainerfabrikation
9315 Neukirch (Egnach)



Ihr bewährter Lieferant von
Elektro-Installations-Material

Lieferung nur an konzessionierte Firmen

OTTO FISCHER AG

Elektrotechnische Artikel en gros
Zürich 5 Sihlquai 125 Postfach 8023 Zürich ☎ 051/42 33 11

Gebrüder Meier AG, Zürich

Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate
Zypressenstrasse 71, Telefon (01) 39 72 39



Elektromotoren
Transformatoren
Schalt- und Verteilanlagen
Aufzüge

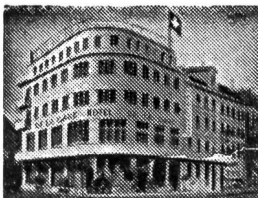
Filialwerkstätten in Bern und Freiburg

Unsere **Qualitätsreinigung** und unser vereinfachter, stark verbilligter **Quick-Service** erlauben Ihnen eine regelmässige chemische Reinigung Ihrer Kleider und Uniformen.
7 Filialen

Über 30 Depots
Prompter Postversand
nach d. ganzen Schweiz

FÄRBEREI UND
CHEM. REINIGUNG
Braun & Co.

Basel, Neuhausstrasse 21, Telefon 32 54 77



Hôtel de la Gare, Bienne

Telefon 2 74 94
A. Scheibli, propriétaire

Gepflegte Küche - Cuisine soignée
Moderne Zimmer - Tout confort



KANTONALBANK VON BERN

Bern, Bundesplatz Telefon 22 27 01 46 Niederlassungen

Kauft Waren stets mit Garantie...
...an einer Plombe kennt man sie!

Verlangen Sie Gratismuster von der
Plombenfabrik in Horn (Thurgau) Tel. (071) 41 44 22

Henzel

reinigt
färbt und
bügelt

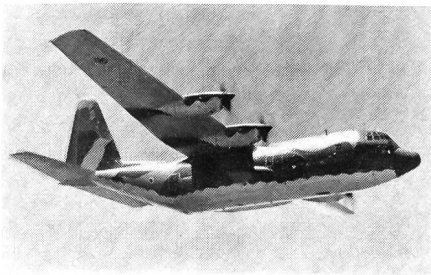
Telefon 35 45 45

Teppich- und Steppdecken-Reinigung
Hemden- und Berufsmantelservice
Uniformen- und Kleiderreinigung

35 Filialen in
Zürich, Aarau, Baden-
Wettingen, Brugg, Lenz-
burg, Wohlen, Villmergen,
Bremgarten, Shopping-
Center Spreitenbach,
Kloten, Winterthur,
Schlieren, Baar, Zug
sowie viele Ablagen
in der ganzen Schweiz

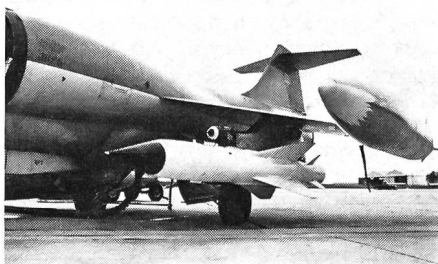
zeug zu gewinnen. Falls die beiden Unternehmen den Auftrag erhalten, kann die Produktion von zwei Prototypen sofort aufgenommen werden. Bei einer Startstrecke von lediglich 600 m soll dieser Entwurf bis zu 15 t Fracht befördern können. ka

*



Der erste von insgesamt zwölf bestellten Mittelstreckentransportern Lockheed C-130 H Hercules wurde Ende September in Brüssel an die belgischen Luftstreitkräfte übergeben. Diese weltweit im Einsatz stehende Maschine soll in Belgien die veralteten zweimotorigen C-119-Transporter ersetzen. Beim Erscheinen dieses Berichtes dürften auch die restlichen elf Flugzeuge an die Truppe abgegeben worden sein. ka

*



Die Datenecke ...

Typenbezeichnung: Kormoran
 Kategorie: Luft-Boden-Lenk-
 waffensystem zur Bekämpfung von Seezielen
 Hersteller: Messerschmitt-Bölkow-Blohm
 Entwicklungsstand: Im fortgeschrittenen Erprobungsstadium
 Länge: 4,4 m
 Spannweite: 1,0 m
 Durchmesser: 0,344 m
 Abschussgewicht: 600 kg
 Antrieb: Feststoffraketenmotor
 Maximale Geschwindigkeit: Keine Angaben
 Lenksystem: Marschflugphase: Trägheitsnavigations-system
 Endanflugphase: Infrarot- oder passiver bzw. aktiver Radarziel-suchkopf
 Einsatzreichweite: etwa 40 km
 Bemerkung: Erste Flugversuche mit dem ganzen Waffensystem durchgeführt ka

Der Nachbrenner ...

Ab 1973 wird die malaysische Luftwaffe 16 Luftüberlegenheitsjäger Northrop F-5 E Tiger II erhalten ● Das schwedische Mehrzweckkampfflugzeug Saab AJ-37 Viggen wird mit einer neuen 30-mm-Kanone von Bührle Oerlikon ausgerüstet ● Drei weitere U-Boot-Jäger Westland Sea King hat die indische Marine in Grossbritannien bestellt ● Frankreich lieferte Libyen neun mittelschwere Transport- und Mehrzweckhubschrauber SA 321 Super Frelon ● Sechs Transporthubschrauber CH-47 C Chinook gab das spanische Heer bei Boeing-Vertol in Auftrag ● Die letzte von 22 Maschinen des zweisitzigen Strahltrainerflugzeugs Fiat G-91 T3 wurde am 19. Oktober 1972 an das Bundesverteidigungsministerium übergeben ● Lockheed wird vier zur Luftbetankung ausgerüstete Transporter C-130 Hercules an Saudi-Arabien liefern ● ka

DU hast das Wort

Wie stellt sich die heutige Jugend zum militärischen Dienstbetrieb bzw. überhaupt zu unserer Landesverteidigung?

Da dieses Problem in der heutigen Zeit so heftig diskutiert wird, möchte ich aus meiner Warte als abverdienter Einheitskdt in der Sommer-RS 1972 wie folgt Stellung nehmen:

Heute wird mit Schlagzeilen in der Presse wie auch in unserem Fernsehen die ablehnende Haltung unserer Jugend zur Landesverteidigung bzw. auch zu unseren Militärdienstleistungen in einer neutralen Armee hervorgehoben. Was ich während der letzten 17 Wochen in meiner Kp (Bestand 135 Mann) festgestellt habe, entspricht in keiner Weise dieser «Schwarzmalerei». Sicher ist die heutige Jugend etwas kritischer eingestellt — das spürte ich übrigens auch in meiner Kp —, das gilt aber nicht nur gegenüber unserer Landesverteidigung, sondern gegenüber allen Pflichten eines Staatsbürgers.

Mein unterstelltes Kader wie auch ich haben eindeutig festgestellt, dass der heutige 20jährige Rekrut korrekt, aber bestimmt geführt werden will. Es ist nach meiner Beurteilung grundfalsch, wenn vereinzelt die Meinung herrscht, dass man heute nur noch mit Diskussionen — nicht zu verwechseln mit Informationen — und Nachgiebigkeiten führen könne. Ein straffer, aber korrekter Betrieb lässt sich in der heutigen Zeit — obwohl unsere staatlichen Institutionen von gewissen Kreisen dauernd kritisiert werden — sicher noch durchführen, ja liegt sogar in den Erwartungen unserer Soldaten. Von uns als Vorgesetzten braucht es lediglich Konsequenz, Durchsetzungsvermögen und manchmal etwas Mut (z. B. objektive Kritik an unterstelltem Kader, Einschreiten bei Verstössen gegen die Disziplin [Tenue usw.]).

Es ist zu einfach, wenn heute der militärische Führer meint, er könne nun alle Unzulänglichkeiten der Kommission Oswald zuschreiben. Persönlich bin ich zwar mit dieser Kommission auch nicht in allen



Alte Schweizer Uniformen 48

Bern

Reitende Artillerie

Schwarzer Tschako mit Schirm und rotem Hutband; vorn, in der Mitte, gelbes Schild mit Granate; darüber gelbe Schlaufe; Kokarde: innen schwarz, aussen rot; darüber rotes Kugelpompon, ein kurzer, weisser Federbusch und ein zweiter, langer, gebogener, schwarzer Federbusch; rotes Schnurgehäng.

Schwarze Krawatte mit weissem Rand. Dunkelblauer Rock mit einer Reihe gelber Knöpfe; hoher, offener, roter Kragen; spitz auslaufende, rote Aufschläge; kurze Schösse mit roten Umschlägen; rotes Kleeblatt mit roter Achselschnur. Schwarze Stulpenhandschuhe.

Lange, anliegende, dunkelblaue Hose mit roten, ungarischen Knoten auf dem Oberschenkel; auf der Seitennaht rote Borte. Ausgeschnittene, kurze, schwarze Stiefel.

Weisser Patronentaschenriemen; weisser Gurt mit gelber Schnalle, an weissen Schwungriemen hängt die gelbe Säbelscheide.

Satteldecke mit weissem Schafell. Dunkelblauer Mantelsack mit roter Einfassung.

Schwarzes Geschirr mit gelben Schnallen.

(Vgl. die Reitende Artillerie in den «Brunnenbüchern» Karl Howalds, bei Gottlieb Wagner von Konolfingen und in den Skizzen J. M. Usteri, Zürich 1805, S. 43.)

Einzelheiten einig, doch die in verschiedenen Teilen der Armee spürbare schlechte Disziplin (unkorrektes Tenue, schlechte Haltung, lange Haare) ist nicht nur eine Zeiterscheinung, sondern insbesondere eine falsche Interpretation des Oswald-Berichtes, d. h., dass auch die heutigen (teilweise etwas lockeren) Vorschriften bereits wieder nicht mehr von allen Vorgesetzten eingehalten werden.

Eine disziplinierte Armee in einem geordneten Dienstbetrieb hat auch in der heutigen hochentwickelten Zeit ihre absolute Berechtigung bzw. Notwendigkeit.

Obt Fritz Stüssi